

DKB-FP-Schauklassen – kein Buch mit sieben Siegeln

Text von Thomas Müller, Langerwehe und Uwe Feiter, Baesweiler

Alle heute in Menschenhand gehaltenen und durch Selektion entstandenen Kanariensorten und Farbschläge stammen vom wildlebenden Kanarengirlitz (*Serinus canaria*) ab, dessen Heimat die fünf westlichen Kanarischen Inseln Teneriffa, Gran Canaria, La Gomera, La Palma und Hierro sowie Madeira und die Azoren sind. Durch jahrhundertelange Domestikation hat sich der Stammvater unserer heutigen Kanariensorten zu den verschiedensten Rassen und Farbschlägen entwickelt, die wir heute kennen. Um diese Vielzahl an Rassen und Farbschlägen geordnet einer Bewertung zuführen zu können, wurden die im Standard beschriebenen Rassen und Farbgruppen zu Schaugruppen zusammengefasst. Hierbei dient die Bewertung der jährlichen Sichtung der lebenden Generation, um deren Ausprägung in Bezug auf die Rasseigenschaften an die festgelegten Rasseideale festzustellen. Sie dient der Lenkung der Züchter und soll unter Einbeziehung tierschutzrechtlicher Faktoren Übertypisierung vermeiden helfen. Setzt man sich einmal mit der Systematik der DKB-Schauklassen für Farben- und Positurkanariensorten auseinander, so sind diese für jedermann recht leicht nachzuvollziehen und sollten für niemanden ein Buch mit sieben Siegeln darstellen. Nachfolgend möchten wir diese Systematik der FP-Schauklassen einmal näher beschreiben:

Farbenkanariensorten

Der Schauklassenschlüssel der Farbenkanariensorten besteht aus 4 Teilen, die sich wie folgt darstellen:

Schauklassenbereich
Zusatzeigenschaft
Kategorie
Grundfarbe

Schauklassenbereich:

Derzeit haben wir bei den Farbenkanariensorten 8 Schaugruppen. Diese beginnen bei den Lipochromvögeln mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 1“. Es folgen die Schwarzvögel mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 2“,

dann die Achatvögel mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 3“, die Braunvögel mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 4“, die Isabellvögel mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 5“, die Phaeos mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 6H“ bis zu den Satinetvögeln mit der Bezeichnung „Schauklassenbereich 7J“.

Auffallend ist, dass die Bezeichnung der Phaeos und der Satinetvögel jeweils aus einer Zahl und einem Buchstaben besteht. Dies ist historisch bedingt und man hätte sicherlich auch die Zusatzbuchstaben (=Zusatzeigenschaft) weglassen können, ohne dass es hier zu Verwechslungen gekommen wäre. Für Neumutationen ist der „Schauklassenbereich 8 – nicht standardisierte Mutationen“ reserviert.

Zusatzeigenschaft:

An dieser Stelle wird, wenn vorhanden, eine etwaige Zusatzeigenschaft des Vogels aufgeführt. Diese sind im Einzelnen „E“ für Opal, „F“ für Pastell, „G“ für Grauflügel, „K“ für Rotaugen, „L“ für Topas, „M“ für Eumo, „N“ für Onyx und „O“ für Kobalt. Die Zusatzbuchstaben „H“ und „J“ fehlen im chronologischen Zusammenhang, denn diese sind ja bereits bei den Schauklassenbereichen für die Phaeos und Satinetvögel vergeben worden. Besitzt der Vogel keine Zusatzeigenschaft, wird dieser Teilbereich nicht genutzt und bleibt frei.

Kategorie:

Jeder Farbenkanarienvogel wird im Bezug auf die Ausprägung der Farbe einer Kategorie zugeordnet. Der Schauklassenschlüssel sieht hierfür den 3. Teilbereich vor. Es erfolgt die Zuordnung des Vogels zur Kategorie intensiv mit dem Buchstaben „A“, zur Kategorie schimmel mit dem Buchstaben „B“ oder zur Kategorie mosaik mit dem Buchstaben „C“. Zusätzlich wird in der Kategorie mosaik noch in „Hennentyp“ mit der Zusatzbezeichnung „T1“ oder „Hahnentyp“ mit der Zusatzbezeichnung „T2“ unterschieden. Die Bezeichnungen „T1“ und „T2“ werden hierbei

als Zusatzinformation ans Ende der Schauklassenbezeichnung gestellt. Lediglich bei weißgrundigen Kanariensorten gibt es im Bezug auf die Kategorie keine Bezeichnung (weil nicht sichtbar). In diesem Fall bleibt dieser Teilbereich frei.

Grundfarbe:

Am Ende des Schauklassenschlüssels wird dem Vogel noch die Bezeichnung für seine Grundfarbe zugeordnet. Handelt es sich um einen gelbgrundigen Vogel, so wird am Ende des Schlüssels die römische Ziffer „I“ angehängt. Haben wir es mit einem Vogel in gelb ivory zu tun, wird die römische Ziffer „II“ angehängt. Bei einem rotgrundigen Vogel wird die römische Ziffer „III“ angehängt und bei einem Vogel in rot ivory fügt man die römische Ziffer „IV“ an. Für weißgrundige Vögel vergibt man die Zusatzbezeichnung „D“. Hierbei unterscheidet man, je nach Schauklassenbereich, nochmals zwischen weißgrundig dominant vererbend „Dd“ und weißgrundig rezessiv vererbend „Dr“.

Abschließend soll die vorstehend beschriebene Verschlüsselungssystematik für Farbenkanariensorten an zwei Beispielen aufgezeigt werden.

Vogel in Phaeo mosaik Hennentyp rot:

Schauklassenbereich: Phaeo = 6H
Zusatzeigenschaft: keine =
Kategorie: mosaik Henne = C T1
Grundfarbe: rotgrundig = III

Ergebnis: 6H C III T1

Vogel in Achat Opal weiß rezessiv:

Schauklassenbereich: Achat = 3
Zusatzeigenschaft: Opal = E
Kategorie: keine, da weißgrundig =
Grundfarbe: weißgrundig rezessiv = Dr

Ergebnis: 3 E Dr

Positurkanarien

Analysiert man einmal die Schauklassenschlüssel der Positurkanarien, so stellt man sehr schnell fest, dass es im Bezug auf die Schauklassensystematik kein durchgängiges System gibt. Trotzdem lässt sich die Verschlüsselungssystematik analysieren.

Der Schauklassenschlüssel der Positurkanarien besteht, je nach Rasse, teilweise oder komplett aus den folgenden Bestandteilen:

Rasse + diverse Zusatzinformationen (4 mögliche Teilbereiche)

Unterteilung in Lipochrom, Melanin und Schecken
Haube oder Glattkopf
Grundfarbe
Kategorie

Rasse:

Jede Schauklassenbezeichnung beginnt mit einer Kombination von Buchstaben, die im jeweiligen Rassenamen enthalten sind (z. B. „DH“ für Deutsche Haube oder „CA“ für Gloster Corona) – siehe Abbildung. Dieser Buchstabenkombination folgen, durch einen (oder mehrere) Bindestrich(e) getrennt, weitere Buchstaben, die in teilweise doch sehr unterschiedlicher Reihenfolge Zusatzinformationen zur Unterteilung in die verschiedenen Schauklassen enthalten.

Zusatzinformationen:

1. Lipochrom/Melanin/Schecke:

Mit der Zusatzbezeichnung „LIP“ oder „MEL“ bzw. „L“, „M“, „S“ bzw. „G“ wird die Aufteilung nach Lipochromvögel, Melaninvögel und Schecken vorgenommen. Hierbei stehen „LIP“ und „L“ für Lipochrom, „MEL“ und „M“ für Melanin sowie „S“ und „G“ für Scheckung bzw. gescheckt. Um hier eine Vereinheitlichung der eingesetzten Buchstaben zu erreichen, empfiehlt es sich einmal zu überlegen, ob die ausschließlich bei der Rasse „Deutsche Haube“ eingesetzten Buchstabenkombination „LIP“ und „MEL“ eventuell durch die ansonsten durchgängig eingesetzten Buchstaben „L“ und „M“ ausgetauscht werden können, um hier eine durchgängige Systematik zu erlangen. Auch sollte die Vereinheitlichung der unterschiedlichen Bezeichnung „S“ bzw. „G“ für die Schecken überdacht werden. Verwendet man hier einheitlich den Buch-

staben „S“, so kann der Buchstabe „G“ für die Beschreibung der Grundfarbe gelbgrundig „G“ reserviert werden. Lediglich bei den Glostern wird eine Differenzierung bezüglich des Scheckungsgrades (25 % Scheckung, 25 % Aufhellung und Scheckung jeglicher Größe) vorgenommen.

Bei allen Rassen, vorausgesetzt diese sind als Schecken zugelassen, gilt für die Zusammenstellung von Stämmen:

Ein Lipochromvogel wird auch dann noch als Lipochromvogel akzeptiert, wenn er kleine Melaninflecken hat. Diese dürfen sich wie folgt darstellen:

- im Kleingefieder **ein oder mehrere Melaninflecken**, die zusammen **maximal einer 5-Euro-Cent Münze** entsprechen **und gleichzeitig oder nur**
- im Großgefieder **bis maximal drei melaninhaltige Schwung- oder Schwanzfedern**. Gleiches gilt auch für Melaninvögel, bei denen statt der „Melaninflecken“ „Aufhellungen“ einzusetzen ist.

2. Haube/Glattkopf:

„H“ oder „G“ steht bei den Rassen Paduaner, Fiorino und Rheinländer als Zusatzeigenschaft für den Haubenvogel bzw. für den Glattkopfvogel. In Bezug auf diese Zusatzeigenschaft verwendet man beim Lancashire die aus dem Englischen abgeleitete Zusatzbezeichnung „C“ (Cuppy) für den Haubenvogel und „P“ (Plainhead) für den Glattkopfvogel. Die drei übrigen Haubentrassen Deutsche Haube, Gloster Corona/Consort und Crested/Crestbred verweisen bezüglich der Haubeneigenschaft bereits schon im ersten Teil der Schauklassenbezeichnung (Rasse) auf diese. Auch hier könnte bei einheitlicher Verwendung z. B. der Buchstaben „C“ für den Haubenvogel und „P“ für den Glattkopfvogel bei den Rassen Paduaner, Fiorino, Rheinländer und Lancashire die Systematik vereinheitlicht werden. Der Buchstabe „C“ könnte in diesem Fall sogar für die italienischen Rassen Fiorino und Paduaner mit dem italienischen Wort „Ciuffo“ (Haube, Schopf, Haarbüschel) interpretiert werden. Auch bliebe hierdurch die Verwendung des Buchstaben „G“ für die Beschreibung der Grundfarbe gelbgrundig „G“ erhalten.

3. Grundfarbe:

Mit den Buchstaben „G“, „R“ und „W“ wird je nach Rasse eine Unterteilung in Bezug auf die Grundfarbe vorgenommen. Hierbei steht „G“ für gelbgrundig, „R“ für rotgrundig und „W“ für weißgrundig. Die Reihenfolge dieser Einzelbuchstaben bei den betroffenen Rassen ist durchgängig gleich. Bei manchen Rassen wird nur eine Unterscheidung in Bezug auf die Kategorie (intensiv/schimmel) und weißgrundig vorgenommen. Hier stehen, falls zugelassen, gelbgrundige und rotgrundige Vögel in einer Schauklasse.

4. Kategorie:

Die Buchstaben „I“, „S“ und „M“ werden zur Unterscheidung der Kategorie verwandt. Bei vielen Rassen unterscheidet man intensiv „I“ und schimmel „S“. Bei der Rasse Deutsche Haube sind zudem noch Mosaik-Vögel zugelassen. Hierfür verwendet man den Buchstaben „M“. Eine weitere Differenzierung nach „Hennentyp“ und „Hahnentyp“ analog den Farbenkanarien erfolgt bei der Rasse Deutsche Haube nicht. Auch hier ist die Verwendung der Buchstaben „I“ und „S“ in Bezug auf die Reihenfolge in der Schauklassensystematik bei den einzelnen Rassen nicht ganz gleich. Bei den meisten Rassen werden immer zuerst die intensiven Vögel aufgeführt, gefolgt von den Schimmel-Vögeln. Lediglich die Rassen Gloster, Crested/Crestbred und Scotch beginnen in der Schauklassensystematik mit den Schimmel-Vögeln, gefolgt von den intensiven Vögeln.

Abschließend soll die vorstehend beschriebene Verschlüsselungssystematik für Positurkanarien an zwei Beispielen aufgezeigt werden.

Border gescheckt intensiv:

Rasse: BORder = BOR
Zusatzeigenschaften:
Lipochrom/Melanin/Schecke = G
Kategorie: intensiv = I

Ergebnis: BOR-G-I

Fiorino Haube Lipochrom weißgrundig:

Rasse: FIORino = FIO
Zusatzeigenschaften:
Haube/Glattkopf: = H
Lipochrom/Melanin/Schecke = L
Kategorie: weißgrundig = W

Ergebnis: FIO-H-L-W

Kanarengirlitz (*Serinus canaria*)

Kanarengirlitz (<i>Serinus canaria</i>)										
Gesangs-kanarien	Farbenkanarien		Positurkanarien							
	<i>Lipo-chrom-Vögel</i> (1)	<i>Melanin-Vögel</i> (2 – 7J)	<i>kleine glatte Rassen</i>	<i>große glatte Rassen</i>	<i>Figuren-Rassen</i>	<i>Frisé-Figuren-Rassen</i>	<i>Frisé-Rassen</i>			
	neue Farben (8) -Neumutationen-		neue Rassen -Neuzüchtungen (z. B. Vectis, Raza Capitolina, Harlekin)-							
Harzer Roller	gelb (I)	schwarz (2)	<i>BOR</i> der	<i>BER</i> ner	<i>Bossu</i> Belge	<i>GIBB</i> er <i>ITAL</i> icus	<i>AGI</i>			
Wasserschläger	gelb ivoor (II)	achat (3)	<i>Deutsche</i> <i>Haube</i>	<i>CRE</i> steD/ <i>CRE</i> stBred	<i>Japan</i> <i>Hoso</i>	<i>GIBO</i> so <i>ESPAÑ</i> ol	<i>FIO</i> rino			
Timbrado Espanol	rot (III)	braun (4)	<i>FIFE</i>	<i>LANC</i> a-shire	<i>MünCH</i> -ener	<i>MAKI</i> ge	<i>MeHR</i> -inger			
Gesangs-farben	rot ivoor (IV)	isabell (5)	Gloster (<i>CA/CT</i>)	<i>LLARGUET</i> Español	<i>Rhein</i> -Länder	<i>MELAD</i> o Tenerfeño	<i>Nord</i> -Holländer			
Gesangs-positur	dominant weiß (<i>Dd</i>)	phaeo (<i>6H</i>)	<i>LIZ</i> ard	<i>NORW</i> ich	<i>SC</i> otch	<i>SCHW</i> eizer <i>FRISE</i>	<i>PAD</i> uaner			
	rezessiv weiß (<i>Dr</i>)	satinet (<i>7J</i>)	<i>RAZA</i> Española	<i>YORK</i> shire		<i>Süd</i> -Holländer	<i>Pariser</i> <i>Trompeter</i>			
	<div style="display: flex; align-items: center;"> <div style="font-size: 2em; margin-right: 5px;">{</div> <div style="margin-right: 5px;">Rotaugen (K)</div> </div>		Im COM-Anerkennungsverfahren befindet sich: ➤ Makige							
			<i>Lutino</i> (K)	<i>opal</i> (E)						
			<i>Rubino</i> (K)	<i>pastell</i> (F)						
	<i>Albino</i> (K)	<i>Grauflügel</i> (G)								
		<i>topas</i> (L)								
		<i>eumo</i> (M)								
		<i>onyx</i> (N)								
		<i>kobalt</i> (O)								

Farbenkanarien Kategorie:

- intensiv (A)
- schimmel (B)
- mosaik (C) Henne (T1)
- mosaik (C) Hahn (T2)

Beispiel Schauklasse

Farbenkanarien

20BIII:

- (2) Schwarzvogel
- (O) kobalt
- (B) schimmel
- (III) rot